

Abschlussbericht Juni 2019:

## Abschlussbericht der 72- Stunden-Aktion im Bistum Magdeburg

Die 72-Stunden-Aktion fand vom 23. – 26. Mai 2019 deutschlandweit statt. An diesem Projekt, welches vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend initiiert wurde, nahmen 160.000 Mitwirkende in 3.400 Gruppen teil. Dieses überwältigende Engagement macht die Veranstaltung zur größten Jugendsozialaktion in Deutschland. Ziel des Projektes ist es, dass Jugendliche in 72 Stunden ein selbstgewähltes Projekt umsetzen, welches die Welt ein Stück besser macht. Dies kann in unterschiedlichen Bereichen passieren – so können Aktionen interreligiös, politisch, ökologisch oder international ausgerichtet sein. Wichtig ist, explizit etwas für andere und mit anderen zu tun. Um sich noch besser und einfacher vernetzen zu können, gab es bei diesem Mal die „connect-it-Variante, bei der man mit einer anderen Projektgruppe kooperieren konnte, um so mit anderen Akteuren in Kontakt zu kommen: für die Aktion, aber auch über die Aktion hinaus.

Im Bistum Magdeburg wurde die Aktion mit der Evangelischen Jugend Anhalts sowie der Evangelischen Jugend Mitteldeutschlands ökumenisch gestaltet. Aufgrund der Diasporasituation mit einem Anteil von knapp 3% Katholiken ist es grade bei Großprojekten, die von der Teilnahme von vielen unterschiedlichen Akteuren leben, wichtig, das Projekt breit aufzustellen, um möglichst vielfältig für die Aktion werben zu können.

Ziel war es, möglichst viele Akteure direkt anzusprechen und für eine Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion zu begeistern, diese auch langfristig für weitere Angebote der Arbeitsstelle für Jugendpastoral zu werben und generell als attraktiver (katholischer) Akteur für Jugendarbeit in Erscheinung zu treten. So wurde versucht katholische, evangelische und konfessionslose Jugendverbände, katholische und evangelische Pfarrgemeindegruppen, sowie SchülerInnen in Schulklassen und Schulsozialarbeitprojekten für das Projekt zu werben.

Schlussendlich gab es 35 teilnehmende Gruppen im ganzen Bistum Magdeburg (23.208 km<sup>2</sup>), wobei der nördliche Teil mit 2 Gruppen am schwächsten vertreten war. Insgesamt waren ca. 1.500 Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene (Haupt- und Ehrenamtliche) in verschiedenen Projektgruppen aktiv.

Katholischer Jugendverband	7
Evangelischer Jugendverband	5
Katholische Pfarrjugend	8
Evangelische Pfarrjugend	6
Schulen (Schulklasse, Schulsozialarbeit)	5
Sonstige Gruppen	4



Das Magdeburger Norbertusgymnasium beteiligte sich mit der gesamten Schule an der Aktion und nahm mit 30 Schulklassen an der Aktion teil. Jede Klasse suchte sich im Klassenverband ein soziales Projekt, welches dann an einem Schultag unterstützt wurde. Das Ziel einer „72-Stunden-Teilnahme“ konnte bei den wenigsten Gruppen verwirklicht werden: aufgrund zeitlicher Engpässe, Schulverpflichtungen oder anderer terminlicher Überschneidungen lief ein Großteil der Projekte nicht über den ganzen Zeitraum, sondern meist nur 2-3 Tage. Trotz dessen waren viele überrascht, wieviel man selbst in dieser kleineren Zeitspanne schaffen kann.

Weiterhin sollte das Projekte dazu beitragen katholische (evangelische, christliche) Jugendarbeit stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu stellen und auf 72 Stunden gebündelt, exemplarisch darzustellen, welchen großen Beitrag christliche Jugendliche und Jugendverbände jeden Tag, nicht nur im kirchlichen Kontext, sondern auch im politisch und gesellschaftlichen Bereich, leisten.

Auf die verschiedenen Projekte gab es viel positive Resonanz und Bewunderung für so viel jugendliches Engagement, von den Projektpartnern, Unterstützern aber auch vom „Laufpublikum“. In der Lokalpresse wurde im Nachgang an vielen Orten über die 72-Stunden-Aktion berichtet. Überregional hätte die Berichterstattung noch umfangreicher sein können. Welche langfristigen Effekte die 72-Stunden-Aktion in den einzelnen Regionen hat und ob damit u.a. die Mitgliederzahlen der Verbände und Jugendgruppen positiv beeinflusst werden können, bleibt abzuwarten.

72 Tage vor Aktionsstart sollte in allen Bistümern eine Auftaktveranstaltung stattfinden. Ursprünglich als Vernetzungs-, Informations- und Austauschtreffen für angemeldete Gruppen geplant, wurde, mangels Anmeldungen, noch einmal umdisponiert. Die Veranstaltung wurde für alle Interessierten geöffnet und als informelle, unverbindliche Veranstaltung beworben. Um möglichst

viele Akteure zu erreichen, fand die Auftaktveranstaltung zweimal statt – einmal am Vormittag in einer Schule (für SchülerInnen, LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen) und einmal am späten Nachmittag in einem Magdeburger Jugendclub (für Jugendliche, Verbände, Ehrenamtliche, Leitende). Neben den motivierenden Worten der Schirmherren, gab es eine Zaubershow eines Magiers, der künstlerisch zeigte, wie einfach sich die Welt verzaubern lässt. Da das Projekt im Bistum Magdeburg erst zum zweiten Mal stattfand, war diese Veranstaltung hilfreich, um die Idee der 72-Stunden-Aktion noch einmal begreifbar zu machen und mit Modellprojekten praktisch darzustellen, welche Art von Aktionen in welcher Weise umgesetzt werden können. Auch für die persönliche Kontaktaufnahme und den direkten Austausch, vor allem mit neuen Akteuren, war diese Veranstaltung hilfreich.

Zu den Tätigkeitsbereichen der Projektstelle im Bistum Magdeburg zählten folgende Bereiche:

- Erstellung von Werbemitteln für das Bistum Magdeburg
  - Von der Bundesebene wurden zwar diverse Printmedien zur Verfügung gestellt, aufgrund von regionalen Unterschieden (z.B. der ökumenischen Ausrichtung in unserem Bistum) mussten diese individualisiert werden.
  - Design von Werbe- und Streuartikeln (Schlauchschilder, Fahnen, Beachflags, Bügelbilder, Individualisierung der 72h-Kerze)
- Persönliche Werbung in Form von Infoveranstaltungen und Workshops zur Themenfindung bei verschiedenen Akteuren (Verbänden, Jugendgruppen, bei Jugendwochenenden, bei Schulsozialarbeitern, Regionalkonferenzen), Suche nach neuen Partnern und Kooperationsakteuren
- Schnittstelle zwischen BDKJ-Bundesebene und regionalen Gruppen
  - Weitergabe von Informationen, Koordination, Klärung von Fragen
- Ansprechpartnerin für Ökumene
  - Vor- und Nachbereitung der ökumenischen Projektvorbereitungstreffen
  - Ansprechpartner für evangelische Verbände und Jugendgruppen
- Öffentlichkeitsarbeit
  - Erstellung von Pressemitteilungen, Homepagepflege, Facebook, Instagram, Anpassung der Foto/Video/Medien-Erlaubnis, Erstellung eines Abschlussfilms über Projekte im Bistum Magdeburg, Betreuung der Schirmherren und –damen
- Koordination der Aktionsgruppen
  - Informationsvermittlung, Ideengeber, Hilfestellung bei Organisation, Actionkit-Vergabe, Projektbesuche während der Aktion
- Leitung der Steuergruppe, bestehend aus haupt- und ehrenamtlichen Akteuren aus dem Bistum, die sich

bereiterklärt haben, sich bei der Koordination und Werbung der Aktionsgruppen im Bistum unterstützend einzubringen

- Organisation, Planung, Vor- und Nachbereitung der 72-Stunden-Vorher-Auftaktveranstaltung

Eine Projektübersicht über die 72-Stunden-Aktionsprojekte im Bistum Magdeburg finden Sie auf den nächsten Seiten. Detaillierte Informationen finden sich auf [lsa.72stunden.de](http://lsa.72stunden.de).

Stadt	Gruppe	Projektbeschreibung
Badersleben	Pfadfinderstamm St. Martin Badersleben e.V.	Errichtung Spielgerät, Blumenpflanzaktion, Verschönerung Bushaltestelle
Bernburg (Saale)	Evangelische Jugend Bernburg	Spielplatz aufräumen, Geräte streichen, weitere Aufträge werden vom Bürgermeister entgegengenommen.
Bernburg (Saale)	Klasse 2a Franz Mehring Grundschule	Müllsammel- und Pflanzaktion
Blankenburg (Harz)	JUZI - Evangelisches Jugendzentrum	Fassadengestaltung des Gebäudes einer krebskranken Frau
Blankenburg (Harz)	Jugend St. Josef	Medienprojekt zur Handynutzung
Blankenburg (Harz)	Pfadfinder St. Josef	Ausbesserungsarbeiten alter Weg zum Schlosshof
Coswig Anhalt	Junge Gemeinde Coswig Anhalt	Jung trifft Alt - Austausch im Seniorenheim
Dessau-Roßlau	Stamm Jakobus - VCP	Urban Gardening und Bau eines Fahrradanhängers
Dessau-Roßlau	Jugend von Dessau und Roßlau	Renovierung Spielplatz
Genthin	Morus-Volksparkhelden	Aktion im Volkspark Genthin für die ganze Stadt: Errichtung TT-Platte, Parksäuberung, Kaffeeklatsch, Parkführung, Trödelabend

Haldensleben	EC-Jugendarbeit Haldensleben	Begegnungsprojekt Altenheim, Fahrradwerkstatt, Kinderfest für Flüchtlinge
Halle	EC Halle und Medimuck	Begegnungsprojekt, Spiele, Upcycling, Spirituelle Stadtführung
Haldensleben	St. Christophorus Haldensleben	Gemeinschaftsprojekt zwischen katholischer Jugend, evangelischer Jugend und EC Haldensleben Begrünung von städtischen Flächen für Bienen und andere Insekten, Aktionstag im Seniorenheim, Fahrradreparaturservice, Kindertag für Flüchtlingsfamilien
Haldensleben	Evangelische Jugend Haldensleben	
Haldensleben	EC Haldensleben	
Helbra	Pfarrrei St. Georg Hettstedt	Müllsammelaktion, Schulhofverschönerung und Spielplatzrenovierung
Lutherstadt Wittenberg	Hörspielprojekt Wittenberg - EC	Hörspielprojekt: Visionen einer besseren Welt
Magdeburg	Schulklasse Ökumenisches Domgymnasium	Sport frei - aktive Pausengestaltung
Magdeburg	Malteser Jugend Magdeburg	Renovierung Abenteuerspielplatz
Magdeburg	Pfarrjugend St. Sebastian, St. Maria & Friends	Müllsammelaktion und Upcycling
Magdeburg	Firmkurs Johannes Bosco	Spielflächengestaltung
Magdeburg	IGS Regine Hildebrandt	Bau eines Insektenhotels
Magdeburg	Fair World Company - Schülerfirma des ÖDG	Raumgestaltung zum Thema Fair Trade
Magdeburg	Schulklasse Norbertusgymnasium	Renovierung Abenteuerspielplatz gemeinsam mit Malteser Jugend Magdeburg

Magdeburg	Kinder- und Jugendzentrum Don Bosco	Begegnungsprojekt mit Jugendlichen aus einer stationären Einrichtung
Magdeburg	Großprojektpartner Norbertusgymnasium	26 Schulklassenprojekte in verschiedenen sozialen, ökologischen, gemeinnützigen Einrichtungen wie z.B. Altenheime, Kitas, Nabu, Streuobstwiese
Magdeburg	Liebfrauenpfadfinder	Renovierung Abenteuerspielplatz gemeinsam mit Malteser Jugend Magdeburg
Merseburg	Pfarrjugend Merseburg	Maleraktion
Quellendorf	Pfarrgemeinde Quellendorf	Gestaltung und Begrünung eines öffentlichen Platzes
Querfurt	Junge Gemeinde Querfurt	Müllsammelprojekt
Roßbach / Naumburg	DPSG Stamm Phönix Halle (Saale)	Get-it-Variante
Salzwedel	VCP-Stamm Tom Bombadil	Müllsammelaktion und Upcycling
Sangerhausen	DPSG Sangerhausen & Friends	Wiederaufbau Waldspielplatz
Torgau	Don Bosco Festival - Katholische Junge Gemeinde Magdeburg	Festivalorganisation für und mit Menschen mit Behinderung
Wernigerode	Weltverbesserer Wernigerode - Pfarrjugend	Renovierung Spielplatz

In welcher Art und Weise durch das Projekt eine Veränderung der Zielgruppe stattfand, lässt sich nicht einheitlich beantworten. Durch den relativ großen Werbeaufwand und die umfangreiche Direktansprache konnten definitiv mehr Gruppen geworben werden, die sonst eine Teilnahme nicht in Erwägung gezogen hätten. Durch meine Arbeit als Informationslieferantin, Werbemittelerstellerin, Koordinatorin und Vernetzerin wurde den Gruppenleitenden einige Arbeit abgenommen und erleichtert und motivierte sie so grundsätzlich zu einer Teilnahme.

Je näher der 23. Mai (Projektstart der 72-Stunden-Aktion) rückte, desto größere Bekanntheit erlangte das Projekt. Neben den üblichen Kommunikationskanälen (Newsletter, pastorale Mitteilungen, weitere Mailverteiler, Vergabe von Plakaten an alle Gemeinden) wurde auch persönliche Werbung auf größeren kirchlichen Veranstaltungen gemacht (Pastoraltage, ökumenische Fachkonferenz Jugendarbeit). So erlangten die kirchlichen MitarbeiterInnen alle notwendigen Informationen für eine Teilnahme. Kinder und Jugendliche wurden einerseits durch Workshops auf Bildungs- und Jugendwochenenden in Roßbach auf das Angebot aufmerksam gemacht, andererseits gab es die Möglichkeit eine Jugendstunde dem Thema der 72-Stunden-Aktion zu widmen. Grundsätzlich war es eher schwierig, Teilnehmende für die 72-Stunden-Aktion zu gewinnen. Lange Schultage, starkes Eingebunden Sein in andere Vereine, Projekte, Arbeitsgemeinschaften machten es schwer, Kapazitäten für einmalige Projekte freizulegen. Auch von hauptamtlichen Akteuren kam prinzipiell eine positive Rückmeldung zum Projekt allgemein, zeitgleich wurde jedoch eine Anmeldung vorerst verschoben, aufgrund von Ängsten über die nicht abschätzbare Mehrbelastung, die die Organisation eines 72-Stunden-Projekts ja immer auch mit sich bringt. Wie wahrscheinlich schon mehrfach eruiert ist das wirksamste Konzept die direkte Ansprache, im Gespräch gemeinsam ein Projekt zu ersinnen, individuelle Hilfestellungen geben und regelmäßig Kontakt halten. Damit lassen sich Ängste nehmen, indem man die „Projektgröße“ auf die jeweiligen Kapazitäten anpasst. Aus diesem Grund halte ich die aufgesplitterte, zeitlich sehr eingeschränkte Personalstellenförderung (im Unterschied zur vollen Förderung im Jahr 2013) an dieser Stelle als durchaus sinnvoll, da der persönliche Kontakt und die Identifikation mit dem Bistum viel größer ist und man die bereits vorhandenen Kontakte zu den lokalen Akteuren besser und effizienter nutzen kann.

Sobald sich die Gruppen verbindlich angemeldet hatten, strahlte das Projekt in weitere Lebensbereiche vor Ort aus, etwa weil sich die Gruppen einen Projektpartner innerhalb aber auch außerhalb von kirchlichen Strukturen suchte oder die Teilnehmenden Förderer und Sponsoren fanden, die somit Kenntnis vom Projekt erlangten und oftmals sehr positiv reagierten und gern ihre Hilfe anboten. Aber auch während des Projekts gab es spontan viele Helfende und Unterstützende sowohl aus den Gemeinden, aber auch von Unbekannten, die sich über das Engagement der Jugendlichen freuten und spontan einen Kuchen backten, Pizza oder Eis spendierten. Andere ließen sich so begeistern, dass sie sich spontan an der Aktion beteiligten (z.B. an Müllsammelaktionen).

Auf die Förderung durch das Bonifatiuswerk wurde auf den Flyern und Plakaten hingewiesen. Auch auf der Homepage und in den Powerpointpräsentationen zur 72-Stunden-Aktion wurde das Bonifatiuswerk als Unterstützer kenntlich gemacht.

Hinsichtlich einer erneuten Wiederholung der 72-Stunden-Aktion ist noch kein weiteres Vorgehen bekannt. Über die konkrete Terminierung entscheidet der BDKJ. Die Projektstelle läuft zum 15. Juli 2019 aus. Der Benefit aus der 72-Stunden-Aktion besteht vor

allem aus den geknüpften Beziehungen. Einerseits konnte durch die gemeinsame Umsetzung auf ökumenischer Ebene die Kontakte zu den beiden Landeskirchen, der Evangelischen Jugend Magdeburgs, sowie der Evangelischen Jugend Anhalts, vertieft und ausgebaut werden, wodurch eine gute Basis für weitere Projektkooperationen geschaffen wurde. Durch den persönlichen Besuch der Projektgruppen während der 72-Stunden-Aktion, wurden sowohl die Beziehungen zu den bereits bekannten Akteuren, als auch die Beziehungen zu neu geknüpften Gruppen ausgebaut. In diesem Rahmen wurde sie auch auf weitere Aktionen und Angebote des BDJ und der Arbeitsstelle für Jugendpastoral hingewiesen. Durch den bereits gemachten Erstkontakt ist nun vermutlich die Schwelle für die Teilnahme an weiteren Projekten durchaus niedriger.

In den Projektgruppen vor Ort wird die Aktion vermutlich auch noch lange nachwirken. Einerseits ebenfalls durch die Vernetzung vor Ort von Kirche und gesellschaftlichen / politischen Akteuren (Sponsoren, öffentlich/sozialen Einrichtungen, Schirmherren, Stadtverwaltung) als auch zwischen den Akteuren untereinander. In einigen Städten (beispielweise Sangerhausen, Haldensleben, Torgau, Blankenburg, Magdeburg) entstanden durch die Connect-it-Variante Kooperationsprojekte zwischen verschiedenen (katholischen) Gruppen aber auch zwischen evangelischen und katholischen Jugendgruppen, die für weitere Projekte genutzt und ausgebaut werden können. Darüber hinaus gab es auch Projekte, die noch länger andauern werden, für die die 72-Stunden-Aktion nur der „Startschuss“ war, z.B. beim Projekt in Coswig „Jung trifft Alt“, wo nun monatlich regelmäßige Besuche der Jungen Gemeinde im Altersheim geplant werden oder beim Projekt des Thomas Morus Haus Genthin, wo zukünftig weitere Aktionen zur Aufwertung des Volkspars in Genthin folgen sollen. Die Auswertung der 72-Stunden-Aktion 2013 ergab unter anderem auch, dass Jugendliche auch über die Aktion hinaus ehrenamtlich tätig waren, manchmal in ihrem 72-Stunden-Projekt, manchmal aber auch in anderen Bereichen. Es bleibt abzuwarten, ob sich in diesem Jahr ähnliche Effekte ergeben. Der BDJ hat dafür in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Perpheria eine Umfrage zur Auswertung der 72-Stunden-Aktion 2019 erstellt. Die Ergebnisse dieser Evaluation werden im Herbst 2019 bekannt gegeben.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an das Bonifatiuswerk, dass es mit dieser Stellenförderung die 72-Stunden-Aktion unterstützt hat und somit ermöglicht hat, dass das Projekt in einem größeren und umfangreicheren Rahmen stattfinden konnte.